

# General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg  
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M. durch Boten in Remberg  
M. in Kreden, Krotze, Kubatz, Kretz, Gommio und Gobbis M. und  
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Egepaltene Kopfselle oder deren Raum M., die  
Egepaltene Reklamzeile: Pfg. Beilagen: Pfg. für das Hundert, aus-  
schließlich Postgebühren. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Petit-Beile 15, Reklamzeile 40 Pfennige

Nr. 77

Remberg, Donnerstag, den 2. Juli 1925.

27. Jahrg

## Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 1. Juli 1925.

\* **H.-B. Argo-Remberg** — Gemeindevorstand des Dorfmanns Halle-Deffau. Bei ausgedehntem Remmter erfolgte am vergangenen Sonntag von Deffau aus der Stadt zur Gemeindevorstand im Bieremannschaftsfahren auf der Strecke Deffau-Bitterfeld-Halle und zurück. 6 Mannschaften mit je 6 Mann wurden in Abständen von 5 Min. vom Gau-Fahrtort auf die 100 Km. lange Reise geschickt. Wenn auch die gefahrene Zeit etwas hinter dem Ergebnis der letzten Jahre zurückbleibt, so hatte das in der schlechten Verfassung der Straßen und Fahrwege in erster Linie seinen Grund. Nichtsdestoweniger ist aber die Fahrzeit noch immer eine sehr gute gewesen. Mit einem stolzen Erfolg freute die Mannschaft des H.-B. Argo-Remberg als erste das Ziel. Brandender Jubel über das Ziel nicht unzulässiger Weise umtobte die Sieger. Erst 15 Min. später traf die nächste Gruppe ein. Nachgehend die Ergebnisse: 1. „Argo“ Remberg 3: 22: 20 (Gemeindevorstand 1925), 2. „Astoria“ Hohen 3: 37: 54, 3. „Union“ Deffau 3: 40: 15, 4. „Deutschland“ Halle 3: 49: 17, 5. Club Halleischer Herrenfahrer 3: 59: 55.

\* Bei dem am Sonntag anlässlich der Föhnweisse des L.-B. Weisdorf stattgehabten Wettkampfen wurden Sieger im 7-Kampf (17—18 Jahre): 1. Willi Kallig mit 122 Punkten, im 3-Kampf (Jugend 07/08): 6. Hans Ludewig mit 53 Punkten.

\* Der Bezirk II vom Kreis III des Arbeiter-Samariterbundes hält am Sonntag, den 5. Juli sein Bezirksfest hier ab. Ihm wird am Sonnabend ein Kommerz in der Weintraube vorausgehen, zu dem ein reichhaltiges Programm angefertigt wurde. Die Leitung der hiesigen Samariterkolonne hat die Erwartung, daß der Veranstaltung seitens der Einwohnerheit ein reger Besuch zu teil wird.

\* Weitere Hinausschiebung der Vermögenskennzeichnungsanmeldung vom 15. Mai 25. Mit Rücksicht darauf, daß der Entwurf des Vermögenskennzeichnungsbeschlusses vom Reichstag bisher noch nicht verabschiedet werden konnte, hat der Reichstag nochmals ein Entschließungsanliegen angenommen, nach dem die Erhebung der Vermögenskennzeichnungsanmeldung vom 15. Mai, die bereits durch ein Entschließungsanliegen bis zum 15. Juni hinausgeschoben war, ausnahmsweise bis zum 15. August 1925 ausgesetzt wird. Die Vorauszahlung braucht also zurzeit nicht entrichtet zu werden.

Bad Schmiedeberg, 29. Juni. Der Herr Regierungspräsident hat seine Verfügung vom 11. d. Mts., wonach dem Bürgermeister Kelle vorläufig die Ausübung seines Amtes unterlagert ist, am 25. d. Mts. wieder aufgehoben und hat Herr Kelle gestern seine Dienstgeschäfte übernommen.

Donnisch, 29. Juni. (Betriebsunfall) In der hiesigen Deutschen Tomatenfabrik stürzte der dort beschäftigte taubstumme Arbeiter S. infolge Abens eines Steines von einem

der etwa 3 Meter hohen Brennfenster herab, wobei er sich auf dem am Boden angelegten Steinplatten eine tiefe Kopfwunde jagte. Der Verunglückte wurde sofort von den Betriebsleitern dem Arzt zugeführt.

Falkenberg, 29. Juni. (Verhören der Starfcomiteung.) In der Nähe von Labeh war vornehmlich durch eine elektrische (Gewitter) Entladung, die Starfcomiteung des Lieberlandwerkes Falkenberg durchgebrannt und auf die Straße herabgefallen. Das Pferd eines die Stelle passierenden Fuhrwerkes kam mit dem herabstürzenden Starfcomiteur in Berührung, erhielt einen Schlag und war sofort tot.

Galpa. (Mädigung der Einwohnerzahl.) Bei der Volkszählung am 16. Juni wurden in unserer Gemeinde 209 Haushaltungen mit 637 männlichen und 355 weiblichen Personen, insgesamt 992 Einwohner gezählt. Dies bedeutet gegenüber 1919, wo 1456 Einwohner gezählt wurden, einen Rückgang von 462 Personen.

Jüdenberg. (Unfallfall.) Ein Unfall, der leicht schwere Folgen annehmen konnte, ereift der Sohn des Gastwirts Richard Schmidt. Selbiger holte mit dessen Fuhrwerk aus Burglenz Stein und war während der Fahrt abgestiegen. Beim Aufsteigen rutschte er aus und geriet mit der linken Hand unter das Rad. Nur dem Glücksupfande ist es zu verdanken, daß das Wagenrad über eine Wurzel fuhr, wodurch die Hand nicht allzuschwer beschädigt wurde. Schmidt mußte sich trotzdem in Behandlung begeben. Also Vorsicht beim Auf- und Absteigen eines fahrenden Fuhrwerkes.

Mersburg, 29. Juni. (Die 350 Jahrestag der Domm-gymnasiums) wurde durch einen Festgottesdienst im Dom eröffnet. Die meisten Räume der Kirche waren bis auf den letzten Platz von Fremden und ehemaligen Schülern der Anstalt gefüllt, die mit großer Anbacht den aus tiefstem Herzen kommenden Ansprachen der verschiedenen Redner lauschten. Die Festpredigt hielt Domprediger Prof. Eithors für die ehemaligen Schüler sprach Studienrat Prof. Schmalz-Halberstadt, und die Glückwünsche der Anstalt überbrachte deren Direktor, Prof. Dr. Billing. Gemeinsame Gesänge und die Wieder des Gymnasialchors umrahmten die feierlichen Feier.

Düben, 13. Juni. Einen riesigen Kraxen im Gewicht von 34 Pfund sangen Leipzig' Angler in einem Waidbeem bei Düben. Das Tier war nach Ausspruch Sachverständiger etwa 20 Jahre alt.

Vergewalt. (Die große Volkszählung) hatte hier ein eigenartiges Ergebnis, nämlich einen Rückgang der Einwohnerzahl des Ortes um 250. Es wurden gezählt 1214 Seelen, nämlich 602 männliche und 612 weibliche. Der Rückgang ist hauptsächlich auf die erheblichen Einbürgerungen in den vergangen Jahren zurückzuführen, die ihre Beteiligung von rund 1000 auf 280 verringert.

Schwemfal. (Kleine Unfälle, große Wirkung.) Als der hiesige Landwirt Reinhold Förster vor kurzem seine Feldarbeit beendet hatte und die Balge an den Knäueln hängen wollte,

zogen die Rinde plötzlich an und die Rinde rief ihm durch den kurzen Ruck das erste Glied des Reitgatters ab. Der sofort zu Hilfe gezeigte Arzt mußte demnach nach wenigen Tagen den ganzen Arm amputieren. Es gelang ihm jedoch diese Gefahr zu beseitigen. Doch verlor der Betroffene seine Mittelhand der rechten Hand, was ihn infolge schwer trifft, als er gelegentlich auch Dorfbarbier ist.

Altenburg. Hier traten zwei Weisgerichte in den Streit, um die Anwartschaft in die Schulstufen 8 zu erlangen. Die jetzige Gehalt beträgt 750 Mark monatlich. Die Stadterhaltung ist indessen nicht geneigt, den Wünschen der beiden Streitenden nachzugeben.

Roßdorf, 11. Juni. In der Ehe wurden heute zwei Bächse im Gewicht von 18 und 12 Pfund gefangen. Ein dritter Bächse, der rund 25 Pfund schwer war, zerbrach das Netz und konnte entkommen. Seit ungefähr 15 Jahren ist dies das erste Mal, daß hier wieder Glühfische gefangen werden konnten.

Wallkühn (Thüringen), 28. Juni. Die zwölf Jahre alte Tochter der Familie Geis wollte auf dem Sandboden nach Eiern suchen. Dabei brach sie an einer Stelle durch. Unschlüssig waren unten hänge seinen gezogen, das Mädchen blieb darin hängen und fand hier seinen Tod.

Höfa. (Die Schule brennt.) Am hiesigen Schulsaal wurde uns noch folgendes berichtet: Das auf dem Dorfplatz umweit der Kirche stehende, 1851 erbaute Schulgebäude stand nachts 3.30 Uhr in hellen Flammen, und als das Feuer bemerkt wurde, war an eine Rettung nicht mehr zu denken. Von den Feuerwehren der Umgegend war neben der Ortsfeuerwehr nur Höfa erschienen. Der in dem oberen Räume der Schule wohnende Lehrer Kante, der bereits in dichtem Rauch geflüchtet emachte, konnte, da die Treppe schon nicht mehr passierbar war und alles Lichtlos brannte, nur durch das Fenster sein Leben retten. Er befand sich allein unten, da Frau und Kinder bereits waren. Das gesamte Mobiliar wurde am Rand der Flammen, von dem Schimmelkasten konnte etwas gerettet werden. Das Feuer muß in der Nähe der Treppe begonnen haben und den linken Flügel bis auf die Grundmauern verzehret, vom rechten ließ es noch Teile der Oberwohnung verschont, doch ist auch die Inneneinrichtung zerstört. Wie der Brand entstanden ist, liegt nicht fest. Die Gemeinde erleidet einen ganz bedeutenden Schaden, denn nur mit 8500 Mark war das Gebäude versichert. Erst einen Tag vorher waren die letzten Renovierungsarbeiten an der Schule beendet, Fenster und Türen waren frisch gestrichen und das Gebäude hatte ein neues Kleid bekommen. Nun ist es eine Ruine, deren Aufbau der Gemeinde nicht leicht werden wird.

Gittelde, 29. Juni. Durch die Unachtsamkeit einiger Knichte ist dem Pächter der Domsche Stausenburg ein schwerer Verlust entstanden. Auf dem unliegenden Weideland war Runkelrüben gepflanzt worden. Die in der Nähe weidenden Rinde brachen aus der Umgrünung heraus, fraßen von dem Runkelrüben und am nächsten Morgen waren 18 Tiere verendet.

Schnell, billig und bequem			
<b>dreschen</b>	<b>Futterhaler</b>	<b>Zum Kinderfest</b>	Prima frisches
Ste ihr Getreide	hat am Lager <b>C. Mengewein</b>	empfehle	<b>Rind-, Kalb- und Schweinefleisch</b>
bei <b>G. Thiele, Mühle Gobbis</b>	<b>Fliegenfänger</b>	<b>Papierlaternen und Lichte, Stäbe u. s. w.</b>	<b>frische Flecke</b>
Breitdecker mit Reinigung	empfehle <b>Richard Arnold</b>	<b>Richard Arnold, empfehle</b>	<b>Ernst Richter.</b>

Unser Saison-Ausverkauf beginnt

# Mittwoch, den 1. Juli

und bietet eine selten günstige Gelegenheit zu besonders vorteilhaftem Einkauf von

## Herren-, Jünglings- und Knabenbekleidung

jeder Art.

**Bedeutend herabgesetzte Preise.**

# Kleinteich & Albers, Wittenberg







des Kanals herrscht und nur vorübergehend etwas abflaut. Auch die Regierung Baldwin hat es als eins der ersten Probleme der britischen Politik bezeichnet, die Arbeitslosigkeit abzubauen, d. h. die zur Zeit unbefähigten Arbeitsträfte wieder in die Produktion einzureisen. Der Grund für die große Arbeitslosigkeit in England ist natürlich die geringe Aufnahmefähigkeit des Weltmarktes für industrielle Waren und auch für Kohlen. Gerade die jüngste Zunahme der Arbeitslosigkeit in England ist zum erheblichen Teil auf die Stilllegung von Kohlengruben, nebst allerdings auch auf die Einschränkung des Betriebes in der Textilindustrie zurückzuführen. Die Schutzlosbewegung in England hat auch in den Kreisen der konsumierenden Arbeiterklasse Anhänger, da hohe Einfuhrzölle billigere Auslandswaren fernhalten und den eigenen Markt für die inländischen Produkte zu sichern geeignet sind. Am 21. Juni haben in England auf Veranlassung der Arbeiterpartei zahlreiche Versammlungen in der Frage der Arbeitslosigkeit stattgefunden. Die britische Regierung ist dringend erludt worden, Geldmittel zur Linderung der Not der Erwerbslosen zur Verfügung zu stellen. Bekanntlich können solche Unterstützungen genau wie alle anderen öffentlichen Aufwendungen nur aus den Erträgen der Wirtschaft bezahlt werden. Die britische Regierung wird also durch die Kundgebungen vom 21. Juni bewegt werden, den Zollschutz für die britische Industrie nach Möglichkeit noch zu heizen und allen Einfluss aufzuheben, um den Anteil der englischen Waren am Weltgeschäft zu erhöhen, zum mindesten aber Deutschland eine Belebung seines Warenexportes zu erwirken. So ist die Arbeitslosigkeit in einem fremden Lande — allerdings in anderem Sinne als unsere internationalen Entschärfen es glauben — eine Angelegenheit, die uns auf das aller nächste angeht.

## Aus aller Welt.

Die Geopellengepedition nach dem Nordpol.

Die bereits kurz gemeldet wurde, fanden Verhandlungen statt, die den Zweck hatten, eine Einigung zwischen der Studiengeopellengepedition zur Erforschung der Arktis und Dr. Cederer als Vertreter des Geopellengepeditionsbeizugs. Zuförderst wurde auf Antrag der Studiengeopellengepedition verhandelt, ob nicht eine Einbeziehung Arktislands in die gemeinsame geplante Expedition internationaler Wissenschaftler in Frage gebracht werden könne. Man war allgemein der Ansicht, daß dieser Forscher außerordentlich zu den Geopellengepeditionen beitragen könne. Es ist anzunehmen, daß der führende Forscher der Expedition antarktischen wird. Ferner dürfte wahrscheinlich das Aufschiff, das für diese Forschungsreise gebaut werden soll, der Geopellengepedition in Auftrag gegeben werden. Die deutsche Regierung wird sich an die Entente wenden, um den Bau des Polarpeditions, der über 100000 Reichsmarkern groß sein muß, für Friedrichshafen zu erlangen, um so mehr, als deutsche in sehr wissenschaftlichen Zwecken dienen soll. Die Finanzfrage wurde in der geistlichen Konferenz ausführlich behandelt. Man schätzte den Bau eines solchen Arktispeditions auf 10—12 Millionen Goldmark. Ein Betrag, den das Deutsche Reich allein nicht herzubekommen vermöge. Es wurde angeregt, eine allgemeine Sammlung, nicht allein in Deutschland, sondern auch im Auslande, für die Herstellung des Schiffes vorzunehmen. Es dürfte nicht unmöglich sein, daß sich andere ausländische Staaten, wie England, Holland, Schweden, Norwegen, finanziell beteiligen.

Ein neues Rotorschiff. Bei der Weser-Altmeeresgeopellengepedition in Bremen ist nunmehr das erste größere Rotorschiff in Deutschland im Bau. Gerichte über andere Rotorschiffsbauten in Deutschland haben sich als falsch erwiesen. Das neue Schiff wird 3000 Tonnen Tragfähigkeit haben bei der ansehnlichen Länge von 85 Meter und einer Breite von 13,20 Meter. Während auf dem ersten Rotorschiff der Bau der Lürme nur 15,5 Meter Höhe und 2,5 Meter Durchmesser aufwies, erhält der Mastturm des neuen

## Das Kolenichlöbchen.

Roman von Karl Schilling.

13

(Wachdruck verboten.)

Ein läches Stutzen seines Kosses ritt ihn aus seinen Betrachtungen und heimlichen Nachgedanken. Unwillig packte er die Gängel — da, vor ihm ein grinsendes Gesicht! Was in dem tiefsten Grund seiner feigen Seele erschraf der Freiherr. Wie wohl er in der Sattelstange eine scharf geladene Pistole führte, war es doch gefährlich, einen solch wild aussehenden Menschen, der so urplötzlich aus dem Waldesdunkel trat, zu begegnen, hier im einsamen Forste, wo ihm schließlich jemand zu Hilfe kommen konnte.

Da er sein Pferd anspannte und eiligt davon ritt? Doch, stülte nicht dort an der Seite des Wilderers ein Bein, und fiel nicht eben ein Sonnenstrahl unheimlich brohend auf den Lauf von dem Gemehr. Wie, wenn der ihm eine Kugel nachsandte?

Ein Gitzern überlag den Körper des Freiherrn. Schnell raffte er seine Geistesgegenwart zusammen und stammelte: „He guter Freund! Ihr wißt sicher Bescheid. Wo geht der Weg zum Dalwanger Schloß?“

Anstellen hätte sich das Grinsen auf des wilden Lavers Gesicht verloren und einem unsagbar verdächtigem Zuge Platz gemacht. Drohend rühte sein Auge auf dem bleichen, furchterfüllten Gesicht des Freiherrn und die Farbe an der Stirn fing an, in Horn blutrot zu erglänzen.

Dem Freiherrn graute. Aber wer beschrieb sein Entsetzen als er gewahrte, wie der Wildbilde sich ansetzte, das Gemehr vor Rücken zu nehmen und mit heiserer Stimme hervorrief:

„Also Ihr seid der laubere Herr, der meiner Schwester nachschlief? Euch lüchte ich lange!“

Und schon hob er den Stutzen. Dem Freiherrn drohte das Blut in den Adern zu erstarren. Ledersattel packte ihn. Da, in höchster Verzweiflung, ließ er dem Pferde die Sporen in die Weichen, ließ es schmerzend. In rasender Ducht bäumte sich das edle Tier, um dann den Waldpfad hinzustürmen, wild, sinnlos, unaufhaltsam. Auf ihm aber

Schiffes eine Höhe von 23 Meter und einen Durchmesser von 7 Meter, also sehr stark vergrößerte Abmessungen.

Ein verunglücktes Konzert in Eilen. Ein läches Missgeschick hatten die Wiener Philharmoniker in Eilen. Zur festlichen Begehung der Jubiläumfeier hatte die Stadt Eilen ein Konzert der Wiener Philharmoniker für Donnerstag Abend angesetzt, das von etwa 3000 Personen besucht war. Die Wiener Philharmoniker traten auch ein, begannen aber merkwürdigerweise nicht mit dem Konzert. Es stellte sich heraus, daß die Instrumente der Wiener an einen falschen Zug angehängt und infolgedessen nicht in Eilen eingetroffen waren.

Ein Notruf von Berlin. Einer Mitteilung der Direktion der Ausstellung für dekorative Kunst in Paris zufolge werden täglich in der Ausstellung für rund 20 000 Franken Gegenstände, wie Hüte, Briefständer, Stühle, Schirme, sogar Schuhe, dann viele Wertgegenstände, Uhren, Broschen, Kravattenadeln usw. verloren.

Der Luftzug Rotterdam—Paris abgeflürt. Ein Flugzeug der Fluglinie Rotterdam—Paris stürzte in der Nähe von Landrevies in einen Wald. Infolge der großen Ausdehnung des Waldes wurde das Flugzeug, das vollkommen zertrümmert und gesplittert war, erst drei Stunden später aufgefunden. Der Flugzeugführer und drei Passagiere lagen tot unter den Trümmern. Einer von ihnen ist ein Hamburger namens Brandeler.

Sein Herz dem Museum übergeben. Der berühmte italienische Tenor Anselmi, der früher wiederholt mit größtem Erfolg in Spanien gesungen hatte, wurde aufgefordert, für das gegenwärtig im Aufbau befindliche Museum und Artojo des Teatro Real in Madrid (Königliches Opernhaus) etwas beizutragen. Anselmi antwortete in einem überaus freundlichen Schreiben: er werde festhalten die Verlungen treffen, daß sein Herz dem Madrider Theater übergeben werde.

Blatt eines Festmahlens. In einem Darle bei Meising hat ein Fränkiger dem Meisinger geteilt und vier verurteilt, bis er dann selbst von einem Verwandten geteilt wurde.

Der moderne Dieb. In Stockholm ist ein Bankdiebstahl verübt worden, bei dem dem Diebe namens Hugo Gunnar Olsson 95 000 Kronen in die Hände fielen. Der Räuber schlüpfte in einem Flugzeug von Walmö aus in Richtung Hamburg.

Der politische Geopellengepedition. In Barcelona wurde der größte katalonische Geopellengepedition behördlich verboten, weil er ein statutenwidriges, politische Punkte enthaltendes Programm herausgegeben hatte.

Ein folgenschwerer Bergsturz. In den Rocky Mountains (Vereinigte Staaten von Amerika) ereignete sich ein schwerer Bergsturz, der zahlreiche Viehherden verschüttete und viele Häuser zerstörte.

Brandkatastrophe in einem Kino. In Kansas City brach während der Vorstellung in einem Kino und Varietetheater Feuer aus, das eine juristische Explosion zur Folge hatte. Die Bühne löste sich. Nach vorläufiger amtlicher Schätzung wurden 30 bis 40 Menschen getötet. Das Gebäude, das 20 Läden und ein großes Meschlager enthielt, wurde vollkommen zerstört.

Ein Raubzug der Eingeborenen. Eine Anzahl von Eingeborenen machte kürzlich einen Raubzug in das Grenzgebiet zwischen Kongo und dem Südan. Hier wurden die Häuser von einer Abteilung einheimischer Schützen, die aus Eingeborenen unter Führung von weißen Offizieren bestanden, zurückgeschlagen. Die Eingeborenen verloren hierbei 50 Tote.

Diebstahl einer Deutschen in Italien. Im Mailand ist die Deutsche Frau Helene Wenz wegen Diebstahls verhaftet worden. Sie hatte sich 5000 Lire, welche einem im Hotel Terminus wohnhaften Angeler gehörten, angeeignet, und bereuete sich vor, mit der schon in Schweizer Franken umgewechselten Summe das Hotel zu verlassen.

Erhöhung der Todesopfer des großen amerikanischen Eisenbahnunglücks. Wie aus Vaggonbeständen mitgeteilt wird, hat die große Eisenbahnunglücks ein neues Todesopfer gefordert. Frau Wils Kaufmann ist in der verangenen Nacht ihren schweren Verletzungen erlegen. Damit hat sich die Zahl der Todesopfer auf 50 erhöht.

hadte der Freiherr, mit beiden Händen den Hals des Tieres eifern umklammernd, fürwahr, ein flüchtiges Bild! Noch hörte er das höhnende Lachen des Wildbidders, noch spürte er, wie ein paar Augen an ihm vorüberliefen. Ein Aestlein von einem Baume brach ab und streifte fallend seine Wange. In jähem Entsetzen schrie er auf.

Feldarbeiter gewahrten aus der Ferne den gelpfisterhaft dahinjährenden Gaul mit dem wunderbar vorgebugten Reiter. Da betrugneten sie sich in kindlicher Scheu. Das war sicher Satanas! Wehe, wenn von ihm ihre Ernte bedroht würde!

In Schmach gebadet langten Raß und Keller auf Burg Dalwang an. Stallknecht hoben ihren tollkühnen Herrn aus dem Gaitel. Zu sprechen vermochte er nicht. Am Abend schickte man zum Arzt. Der zog ein bedenklich ernstes Gesicht, sprach von „Verlorenheitswahnsinn“ und gebot äußerste Ruhe und schärfste Ueberwachung.

Am Stalle aber sah der jüngste Reitknecht neben seinem Lieblingspferde, dem Goldbusch, und weinte bittere Tränen. Das arme Tier. Er fröstelte tief beständig über dessen dampfenden Rücken, und aus den gereiztesten Weichen siderte noch immer dunkles Blut...

Der wilde Auver aber ging indessen in froher Laune dem Waldhäuschen seiner Mutter zu. Ein leuchtendes Feuer erfüllte ihn. Dem Freiherrn heute solchen Schreden eingeleigt zu haben — Und der Anblick, die schlotternde Zammergestalt auf dem stolzen Gaitel! Das hätte Weidlich sein sollen, das war zum Baden! hahaha! Ganz recht, warum ließ der Freiherr sie nicht in Ruhe! Er wollte ihm schon weisen, wie der Laver seine Schwester schickt.

Nicht weit von der Behausung seiner Mutter machte er Halt. Vor einer hochstämmigen Buche blieb er stehen. Nun lugte er vorsichtig nach allen Seiten, hielt die Hand ans Ohr und lauschte. Alles stumm! Mit stammenswerter Geopellengepedition bog er die Baumrinde jurid und barg nun seine Finte in dem hohen Stamm des Baumes. Noch einmal blickte er sich prüfend um, dann erst schritt er weiter. Mit mürrischem Grusse empfing ihn seine Mutter.

Laver schen die gar nicht zu beachten. Mit großer Sachkenntnis durchstöberte er gleich die kleine Vorratskammer

Ueberreste einer Expedition? Nach einer Meldung aus New York brachte ein Jäger, der sich eine Zeit in den Eingebirgen aufgehalten hatte, die Nachricht, daß er auf Svalbard Island fünf Wölfe gefunden habe, die zweifellos die Ueberreste der Nelkenjäger der vor 11 Jahren verunglückten Expedition darstellen sind. Der Jäger bot an, den Hundstreck der amerikanischen Flagge zurückzugeben. Svalbard Island befindet sich an der Nordküste Sibiriens in den Gewässern des Eisfries Brangel.

## Spinnfäden.

„Spinn! Spinn! Spinn! Tochter mein, morgen kommt der Freier dein!“ In dieser beliebten von Thomas Stofast komponierten Volksweise kommt die gemüthliche Poesie der alten Spinnfäden färrungssoll zum Ausdruck. Die Spinnfäden sind uralte gemüthliche Einrichtungen, die schon den alten Römern aufkamen. Einst bekanden sie überall, wo deutsche Gemüthlichkeit und Freude an der Arbeit herrschten. In den Spinnfäden kommen Mädchen und Jungen zusammen. Erst sind die Mädchen allein; sie haben eine Spule abzuwinden. Dann aber ereignen die Jungen, und nun beginnen alle möglichen Redereien, wobei es allmählich ein blasses frei und ausgelassen hergeht.

„Gedanken werden Mädchen und Sagen, und vor allem Gespenstergeschichten erzählt — aber gemüthlich, locker, lieber geliebt, bei denen zur Einleitung der Spinder der Kuh die Hauptrolle ist, und Künze beim Spiel der Gleichformigkeit pflegen den Abend zu beenden, worauf der Bürsche sein Mädchen nach Hause bringt. Diese Spinnabende finden an gewissen Tagen, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend statt und werden abwechselnd in den einzelnen Familien abgehalten.

Spinnfäden und Spinnfäden hängen aufs engste zusammen. Dem Geopellengepedition, der dem Mädchen den Spinnrocken zur und von der Rodentide tragen darf, ist in der Regel auch der nächste Besuch gestattet. Daher heißt in der Schweiz sowohl dieser wie der Besuch in der Spinnfäden der „Kitt“, das heißt Besuch zur Nachtzeit.

Ursprünglich sind diese nächtlichen Besuche, ebenso wie die Spinnfädenbesuche, ganz harmlos sein gewesen. Noch im 19. Jahrhundert verteidigte sich in der Schweiz das Volk mit Entschiedenheit gegen die Angriffe der Geopellengepedition, die diesem alten Brauch den Krieg erklärt hatten. Der Geopellengepedition wurde erwidert: „Die Herren verstehen das nicht; sie halten den Kittung nur deshalb für böse, weil sie nicht imstande wären, auf ehrliche Weise bei einem Mädchen zu weilen.“

Auch heute noch sieht man darauf, daß in den Spinnfäden, wo sie noch bestehen, Zucht und Ordnung herrscht. Da aber das Spinnen in neuerer Zeit im allgemeinen aus der Mode gekommen ist, so ist die Spinnfäden in vielen Gegenden verfallen und mit ihr auch die alte anheimelnde und treuliche Spinnfädenpoesie verfallen.

## Für Geist und Gemüth.

Vergänglich. Eilen die Jahre dahin ohne Raß, Folge dich, o Mensch, ein künftiger Galt, Vergehet das irdische Leben wie Staub, Fordert die Erde dann ihren Raub. Bräute das Diesseits nur Sorge und Bein, Weib einft das Jenwärts glückseliger sein, Nüchtern und nüchtern das irdische Leben, Ewig und himmlisch das göttliche Streben!

Horsman.

D. Schötle.

## Hinterbühnen.

Ein Herr war von einem angesehenen Mann zum Mittagessen eingeladen worden. Am Ende der Tafel erhielt er seinen Platz in der Nähe der Gans. Zu seiner Linken saß die Dame des Hauses. Die Gans erstickend, bemerkte er: „Soll ich so dicht bei der Gans sitzen? Da fand er, daß seine Worte etwas zweideutig klangen, warnte er sich an seine Nachbarin und sagte in feiner gewinnendsten Weise hinzu: „Entschuldigen Sie, ich meine die gebatene.“

„Sie kennen meine Frau?“ — „Ja, gewiß.“ — „Ach, das mühte ich ja gar nicht. Wo haben Sie sie denn getroffen, wenn ich fragen darf?“ — „Ich habe sie nirgends getroffen. Aber meine Frau hat ein Dienstmädchen, das drei Monate bei Ihrer Frau adient hat.“

und verzehrte trotz des heiligen Jetergehehrs seiner Mutter heissen Fußes das beste an Brot und Fleisch, was er fand.

Gern hätte er seiner Schwester Weidlich sein lustiges Abenteuer mit dem Freiherrn von Dalwang erzählt. Die würde mit ihm über die elende Vogelfeinde ipott; denn das hatte er längst erkannt: ihr war die freche Zubringlichkeit des Dalwanger durchaus verhasst.

Weidlich aber weite gegenwärtig in der Stadt und konnte vor Abend unmöglich zurück sein.

So streckte er sich denn in fatten Weidhohagen in der Hinterkammer auf das Mooslager nieder, und bald verrieten seine schnarrenden Atemzüge, daß ihm der Schlaf willkommen sein mußte.

Tiefer sank indessen die Sonne. Noch einmal wußte sie ihren goldenen Schleier für kurze Zeit um den Wald, dann beschattete Dämmerung die Wege, und milde und ohne Farbenfreude karrten nun die Bäume der kommenden Nacht entgegen. Auch die Waldwarte lag im letzten vagen Licht des Spätnachts.

Muhos durchschritt Protomwa sein Gemach. Die Fiedel, das Geopellengepedition der geliebten Protomwa, das mit so viel Freude erworben, mit so tiefem Glücke begünstigt worden war, stand unbeachtet in einem dunklen Winkel seiner Kammer. Nicht anrühren mochte er ihre Gabe, wie Feuer würde sie in seinen Augen brennen. Für wie rein, wie selbstlos hatte er das Geopellengepedition gehalten, und nun, beisehen, beisehen wollte ihn Eva Marie damit. Uns kleinlicher Sorge um den Freiherrn, aus Liebesleidenschaft für diesen einlöschte sie sich, die Dantbare zu spielen, um ihn, seinen Gegner, unter dem Scheine der Freundschaft für sich zu gewinnen. Und er, der Narr, hatte sich soweit gemüthlich, vor ihr die Knie zu beugen und den Saum ihrer Oberarmes zu küssen!

Schönend ließ sich Protomwa auf den Stuhl nieder. Betrübt irrte sich Tyras neben ihm aus und sah mit seinen tiefen Augen verunndert zu einem Herrn auf, der heute so unwillig und ungeduldig war.

(Fortf. folgt)



# Schü-Li

Sonntag, den 5. Juli

Der aufsehenerregende amerikanische Grossfilm.

In der Hauptrolle die bildschöne „Lillian Gish“.

abends halb 9 Uhr

Das grosse Ereignis des Films.

## S Mä d c h e n l o s S

**Akte** Eine schlichte, aber ergreifende, spannende Geschichte **Akte**

Die ohnmächtige Lillian treibt in Sturm und Schneegewitter auf einer Eisscholle einen breiten Strom hinab, einem Wasserfall zu. Knapp vor dem Wasserfall wird sie gerettet von einem Manne, der im Eistreiben von Scholle zu Scholle springt. Das erzählt sich so, aber man muß das gesehen haben, es ist die unglaublichste Sensation und um des Schlusses und Lillian Gish willen muß man diesen Film unbedingt gesehen haben.

Zum  
Tollfachen!

### Professor Rehbein zieht um.

Eine tolle Burleske in 1 Akt.

Hauptrolle: „Leo Peukert“, der Liebling der Damen.

Zum  
Tollfachen!

Mein diesjähriger

## Saison-Räumungs-Ausverkauf

bietet eine ganz besonders günstige Einkaufsgelegenheit!

Wollmusseline m 4.50, 3.50 2.50	Voils, bestickt und bedruckt m 1.50	Hemdentuche m von 0.58 an
Baumwollmusseline m 1.20, 1.—, 0.80, 0.65	Blusenstreifen m 1.60, 1.20	gestr. Hemdenbarchent m v. 0.70 an
Blaudrucks m 1.10, 1.—, 90, 0,75	Hauskleiderstoffe m 1.10	weißer „ m v. 0.90 an
Weisse Damenhemden von 1.45 an	Mannsbarthenhemden von 2.80 an	Jumper-Schürzen von 1.25 an
Weisse Damenbeinkleider von 1.90 an	Einsatzhemden von 2.75 an	Schw. Damen-Florstrümpfe v. 0.55 an
Prinzessrücke von 4.50 an	Oberhemden mod. Streifen v. 6.— an	Farb. woll. Strickjacken, bedeutend ermässigt

**Knaben-Wasch-Blusen und -Anzüge**  
Sporthemden \* Spielanzüge — Sommer-Joppen und -Hosen  
besonders preiswert.

Sonntag, den 5. Juli, Verkaufszeit von vorm. 11 Uhr bis nachm. 4 Uhr

August Schulze, Kemberg, Markt 2



Gutes Einweichen ist halbes Waschen! Das vorherige Einweichen lockert Schmutz und Flecke und erleichtert die nachfolgende Reinigung der Wäsche außerordentlich. Die seit nahezu 50 Jahren beliebte Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda ist das gegebene Einweichmittel. Henko ist vollkommen unschädlich, ohne Chlor und schädliche Bestandteile.

Morgen Donnerstag, früh 7 Uhr  
warmen  
**Speckkuchen.**  
Bäckerei Mattheß.

Eine gute  
**Milchziege**  
zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

**1 Fatterschwein**  
verkauft  
Alfred Bachmann.  
1 Morgen

**Roggen**  
auf dem Galn zu verkaufen, sowie  
derselbe Acker zu verpachten.  
Sack, Weinbergstr.

**Männer-Turn-Verein**  
Heute  
Mittwoch, den 1. Juli, abends  
halb 9 Uhr in der Weintraube  
Vorstandssitzung  
Nach der Turnstunde halb 10 Uhr  
**Verammlung**  
Der Vorstand.

**Schützengilde.**  
Morgen Donnerstag,  
abends halb 9 Uhr  
**Verammlung**  
im Schützenhaus. Der Vorstand.



mit Jungstahlhelm u. Stahlhelm-  
Landsturm.  
**Freitag, den 3. Juli,**  
abends 9 Uhr  
bei Kameraden Ernst Bachmann  
aufhorndentliche

**Generalversammlung**  
Wegen wichtiger Beschlässe ist das Er-  
scheinen aller Kameraden unbedingt  
Pflicht.  
Der Vorstand.



Veranstalter: R.-V. „Argo“ Kemberg.  
Beginn des Rennens früh 6 Uhr: Start und Ziel Teichmühle.  
Nachmittags von 4 Uhr an im Hotel Blauer Hest  
**grosser Ball**  
Der Vorstand.



Ein bi figer  
**Zughund**  
steht zum Verkauf  
Anhalterstr. 10.



**Radf. Verein Germania & S.**  
Am Donnerstag, den  
2 Juli, abends 8 1/2  
Uhr im Vereinslokal  
**Monats-Verammlung.**  
Erscheinen eines jeden Mitgliedes ist  
Pflicht.  
Der Vorstand.

**1 Ziege**  
mit Lamm zu verkaufen.  
Weinbergstr. 11.

**Ein Portemonnaie**  
mit Inhalt ist gefunden worden.  
Abgehoben  
Anhalter Strasse 12.

**1 Gans**  
entlaufen. Wiederbringer erhält  
Belohnung.  
Alfred Bachmann.